

Aussicht über ein ausgebreitetes, ungemein fruchtbares Thal öffnete. Hier zeigte uns Herr Brand einen weitläufigen Meierhof, der die reizendste Lage hatte; es war der Wohnsitz seines Schwiegervaters. Wir trafen daselbst noch vor Mittag ein, und fanden eine sehr freundliche Aufnahme. Zum Mittagessen wurden wir mit Damhirsch, Fasanen und Rebhühnern bewirthet, welche letztere, so wie die wilden Kalckuten, in dasiger Gegend noch im Ueberflusse vorhanden sind.

Brands Schwiegervater, Herr Olafson, ein bejahrter aber noch lebhafter Mann, stammte von einer schwedischen Familie ab, die sich vor anderthalb hundert Jahren am Flusse Delaware niedergelassen, und zu der oben erwähnten schwedischen Kolonie gehört hatte. Er verstand aber kein Schwedisch, sondern war in allen Stücken ein Anglo-Amerikaner; denn schon sein Großvater hatte die Sprache und Sitten der englischen Pflanzler angenommen. Gleichwohl bewies er eine warme Anhänglichkeit an allem, was an seine schwedischen Stammältern erinnerte, und verwahrte jeden dergleichen Gegenstände als ein Heiligthum. So sah ich noch einiges Geräthe, das seine Urgroßältern aus Schweden nach der neuen Welt mitgebracht hatten; es bestand aus einigen großen und schweren Hacken, Schaufeln und Aexten. Unter andern aufbewahrten Alterthümern wurden mir auch die Hör-